

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 26 (1912)

152 (3.7.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-550053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-550053)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22, Fernsprecher-Ausschluß Nr. 58, Am Wilhelmshaven. — Filiale: Blumenstraße 24, Fernsprecher 580.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Wfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Wfg., durch die Post bezogen vierzehntäglich 2,25 Wfg., für zwei Monate 1,50 Wfg., monatlich 75 Wfg., einschließlich Postgeld.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Bezeichnung oder deren Raum für die Inserenten in Klüppelchen-Abzählmaß und Umfang, sowie der Flächeninhalt mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige ausserordentliche Inserenzen 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentbehrlich. — Belegzahl 60 Wfg.

26. Jahrgang.

Küstringen, Mittwoch den 5. Juli 1912.

Nr. 152.

Staatsanleihen und Wirtschaftspolitik.

L. V. Seit langer Zeit schon klagt die Regierung und klagt mit ihr die „Staatsverhaltenden“ über den niedrigen Kurs der deutschen Staatsanleihen. In der Tat genügt es, die Kurse der deutschen Anleihen mit jenen fremder Staaten zu vergleichen, um diesen Schmerz zu verstehen. Am 27. Juni z. B. zahlte man für 100 Reichsmark der deutschen dreiprozentigen Reichsanleihe 80,25 an der Berliner Börse, während am gleichen Tage für die ebenfalls 3 Prozent abbringenden französischen Anleihenaktien an der Pariser Börse 92,77 für 100 gezahlt wurden, die deutsche 3/2 Prozentige Anleihe notierte 90, die 3/2 Prozentige italienische Anleihe dagegen 97,80 für 100. Das bedeutet, daß die französischen und italienischen Staatsanleihen bereit sind, beim Erwerb der Staatspapiere sich mit geringerem Zinsbeitrag zufrieden zu geben, als die deutschen. Berechnet man nämlich die Rentabilität, d. h. den faktischen Zinsbetrag, den diese Papiere abwerfen, so ergibt sich, daß die 3 Prozentige deutsche Anleihe bei dem genannten Kurs 3,73 Prozent abwirft, die 3 Prozentige französische Anleihe nur 3,23 Prozent. Für die Finanzverwaltung hat das insofern einen Nachteil, als das Deutsche Reich, wenn es in die Lage kommt, neue Anleihen anzunehmen, höhere Zinsen zahlen muß und größere Schwervierigkeiten hat, das Geld zu beschaffen, als die fremde Konkurrenz. Das dem so ist, ergibt sich auch schon daraus, daß Deutschland bekanntlich dazu übergehen mußte, für seine Anleihen in den letzten Jahren 4 Prozent Zinsen zu zahlen, während andere westeuropäische Staaten einen solchen hohen Zinsfuß nicht kennen.

Frägt man nach den Ursachen dieser Erscheinung, so ist die Erklärung nicht einfach. In der Hauptsache kommt in Betracht die Nachfrage nach Staatspapieren und die Verzinsung, die die Kapitalisten eines jeden Landes bei anderer Anlage ihres Kapitals erzielen können. In einem Lande, wo es viele kleine Kapitalisten gibt, die ihr Geld sicher anlegen wollen, wie in Frankreich, ist die Nachfrage nach Staatspapieren groß, in Ländern, wo diese Kategorie der Kapitalisten geringer ist, ist die Nachfrage minder lebhaft. Aber es kommt hinzu, daß die deutschen Staatsanleihen außerhalb Deutschlands so gut wie keine Nachfrage haben. Weder in England, noch in Frankreich, Belgien oder Holland, kurz in keinem Lande mit Ueberfluß an Geldkapital denkt man daran, dieses Kapital in deutschen Staatspapieren anzulegen. Warum? Neben politischen Ursachen spielt dabei die entscheidende Rolle das Mißtrauen gegen die deutsche Finanzwirtschaft. Weil das Reich seit Jahrzehnten eine unverantwortliche Wirtschaft treibt, Schulden auf Schulden häuft und nicht an die Tilgung dieser Schulden denkt, hat man im Auslande kein Vertrauen zu den deutschen Staatspapieren. Im Inlande aber liegen die Dinge so, daß den deutschen Kapitalisten hohe Profite auf verschiedenen Gebieten winken, daß infolgedessen die Industrielassen und die Kaufleute bereit sind, hohe Zinsen an die Gelddarlehner zu zahlen, um sich das ihnen notwendige Kapital teilweise zu beschaffen. Die Folge ist, daß nur ein geringer Teil der Gelddarlehner sich bereit finden läßt, Staatspapiere als Kapitalanlage zu erwerben. Die geringe Nachfrage erklärt dann leicht den niedrigen Preis der Staatspapiere.

Der Reichsdarlehner und der preussische Finanzminister machen nun seit einiger Zeit Anstrengungen, um trotz dieser einfachen Sachlage den Kurs der Staatsanleihen künstlich in die Höhe zu treiben. Ein Sachverständiger, der Bankdirektor Gwinner, hat vor einiger Zeit im preussischen Herrenbunde diesen Herren das Zeugnis ausgestellt, daß sie wirklich nichts von Geldgeschäften verstehen, und der preussische Handelsminister, früherer Reichsdarlehnersekretär, scheint eifrig bemüht, dafür Beweise zu erbringen. Vor einigen Tagen wurde bekannt, daß er an die Handelskammern ein „vertrauliches“ Rundschreiben gerichtet hat, in dem er sich über eine Bank bedauert. Diese hatte an ihre Kunden einen Prospekt verhandelt, in dem sie die Obligationen (also festverzinsliche Schuldverschreibungen) eines Industrieunternehmens empfahl, die mit 5 Prozent verzinst werden. Der Prospekt setzte auseinander, daß die Anlage in jenen Obligationen vorteilhafter sei, als die Anlage in Staatspapieren. Herr Sydow ist nun erheblich enttäuscht über diesen Vorfall und fordert die Handelskammern auf, die Bankiers zu beinhalten, daß sie solche Schritte unterlassen. Man kann sich vorstellen, mit welcher Getreulichkeit die jungen Leute in den Bankkontoren diesen Gegensatz des verehrten Ministerherzogs genossen haben. Wäre in dem dem Vernehmen nach bei dem Bank eine unvollständige Papierempfehlung erfolgt, so wäre die Sache noch einigermaßen verhängnisvoll, aber es wird darin nur gefordert, daß die angebotenen Obligationen an keiner Börse notiert werden. Das aber ist noch kein Grund zu einem Wortwurf. Der Herr Minister

sollte doch wissen, daß in jedem Bankkontor tagtäglich sich der gleiche Vorgang wiederholt. Es kommen Stunden, die Kapital zinstrohend anlegen wollen, und dann beginnt die Erörterung über die Rentabilität. Diese Gelddarlehner, soweit sie nicht ausgesprochene Dummköpfe sind, wissen ganz genau, daß das Risiko bei privaten Papieren zumeist größer ist als bei Staatspapieren und ziehen das natürlich in Betracht. Die Banken aber haben ein Interesse, diejenigen Papiere zu empfehlen, bei denen sie hohe Provisionen verdienen. Solange sie nicht Schwindelpapiere empfehlen, die Stunden nicht über das Risiko lächerlich, ist die Sache in Ordnung. Deshalb kann Herr Sydow sich die Finger wund schreiben und wird doch nicht erreichen, daß die Nachfrage nach Staatspapieren steigt. Um so mehr, als ja die absolute Sicherheit vor Verlusten auch bei den Staatspapieren nicht vorliegt. Jeder gewissenhafte Investor wird seine Stunden auch darüber informieren müssen, daß die deutschen Staatsanleihen in den letzten Jahren gewaltig an Wert verloren haben. Im Jahre 1896 hatte ein 3/2 Prozentiger Anleihenchein im Nennwerte von 1000 Wfg. einen Börsenwert von 1045 Wfg., im Jahre 1911 nur noch von 920 Wfg.

Run besteht aber zwischen der allgemeinen Wirtschaftspolitik der deutschen Regierung und dem Kurse der deutschen Staatspapiere ein notwendiger Zusammenhang. Die Regierung tut alles, was in ihren Kräften steht, um die Profite der Unternehmer zu steigern. Indem die Regierung extreme Schutzpolitik treibt, wirkt sie dahin, daß die Warenpreise und damit die Profite steigen. Sie fördert diese Tendenz ferner auch durch Unterstützung, die sie den Kartellen angedeihen läßt. Schließlich durch ihre Steuerpolitik, bei der sie dafür sorgt, daß den Unternehmern Extraprofite entstehen. Die Folge ist, daß in der Tat in einer ganzen Reihe von Industrien, die den Schutz ausnützen können und durch Kartelle die Preise in die Höhe treiben, die Profite in den letzten Jahren ganz bedeutend gestiegen sind. Das aber hat zur Folge, daß die Unternehmer bestrebt sind, ihre Betriebe zu vergrößern, und Kapital herbeizubringen, wo sie können. Diese hohe Nachfrage nach Kapital von der Industrie treibt den Zinsfuß in die Höhe und deshalb wollen sich die Kapitalisten nicht mehr mit dem früheren Zinsfuß der Staatspapiere begnügen. Solange also die deutsche Regierung in ihrer allgemeinen Wirtschaftspolitik zugunsten des Unternehmertums fortfährt, werden ihre Bestrebungen, den Kurs der Staatsanleihen zu heben, eine Lächerlichkeit bleiben.

Aber noch ein weiterer Zusammenhang ergibt sich. Die Staatsanleihen werden verzinst aus den Steuern, die man den arbeitenden Volksmassen aufzuerlegt. Heute zahlt die Bevölkerung Deutschlands allein an Zinsen für die Reichsschuld rund 200 Millionen Mark jährlich an die Kapitalisten. Die Verzinsung der Schulden der Einzelstaaten und Kommunen erfordert über eine Milliarde jährlich. Die öffentliche Schuld ist ein Mittel, die Kapitalisten auf Kosten der arbeitenden Massen zu bereichern. Das Sinken des Kurses der Staatsanleihen hat dazu geführt, daß seit Jahren sowohl das Reich als auch die Einzelstaaten und die Kommunen 4 Prozent Zinsen bei neuen Anleihen zahlen müssen, wo sie früher 3/2 und 3 Prozent zahlten. So ergibt sich: durch die allgemeine Wirtschaftspolitik der Regierung wird die Kapitalistenklasse in die Lage versetzt, die Arbeiterklasse auszubeuten, nicht nur als Produzenten, sondern auch als Konsumenten, die künstlich in die Höhe gehobene Preise zahlen müssen. Nebenbei aber steigt auch noch die Ausbeutung der Arbeiter in ihrer Eigenschaft als Staatsbürger, weil die Zinsenlast steigt.

Nur eine radikale Umkehr von dieser auf den Warenwucher gerichteten Wirtschaftspolitik könnte auch eine Veränderung auf dem Gebiete des Staatskredits herbeiführen. Aber hier steht die Arbeiterklasse allein, die Kapitalisten und ihre Anhang wehren sich mit Jähnen und Klauen gegen den Freihandel, gegen die Befreiigung der Maßnahmen zur künstlichen Steigerung der Profite. Um so stärker wird der Gegensatz zwischen Proletariat und Kapitalistenklasse.

Politische Rundschau.

Küstringen, 2. Juli.

Kapitalistische Vorfremden.

Über die Art und Weise, wie das Jüngst von der bürgerlichen Presse mit vielem Geschrei angeführte, inhaltlich aber sehr harmlose Jagdqud des preussischen Kronprinzen in die Duffentlastet „Janzert“ wurde, veröffentlicht die Rheinisch-Westfälische Zeitung einige interessante Angaben. Sie schreibt:

In der sicheren Voraussetzung, daß bei der in der Verantwortlichkeit des Verfassers begründeten Bedeutung des Werkes allein größeren Zeitungen daran gelegen sein würde, ihren Lesern möglichst schnell eine ausführliche Besprechung zu liefern, suchte sich die Deutsche Volkspresse (in Stuttgart) einen Heine

Preis bekannter Tageschriftsteller aus, mit denen sie bestimmte Verträge abschloß, und übernahm ihnen und nur ihnen allein die Bogen des im Druck erschienenen Buches. Auf den 10 organisierten Verleger ring wurden die in Frage kommenden größeren Zeitungen beteiligt, ohne daß man es für nötig fand, sie um ihre Zustimmung zu befragen. Die selbständige Kritik der Tagespresse wurde auf diese Weise einfach fallgelassen und die Verantwortlichkeit für einige wenige, dem Verlag genehme Schriftsteller monopolisiert. Die Rechnung — es handelt sich für uns hier lediglich um das Kräftig nicht einen um den Kräftig, der uns auf diese Weise zugänglich gemacht wurde, und den wir trotz allem nicht in die Druckerei gegeben hätten, wenn wir nicht durchaus mit ihm zufrieden sein können — war ganz folgerichtig aufgebaut auf dem Konzentration, der unter dem legenden in Betracht kommenden größeren Zeitungen besteht und die in diesen Fällen zu blinden Jagden ohne weiteres nötige, Schweregebirge mußte man sich selbst der in bisher nie erhörter Weise gestellten Forderung des Verlags fügen, die ausschließliche Abgabe des Verlags abhängig machte von der Verpflichtung, im Falle vorzeitigen Abbruchs eine Konventionstrafe von 5000 Mark zu zahlen.

Hierzu schreibt die „Leipziger Volksztg.“: Das sind ja ganz allerliebste Entstellungen über die Geschäftspraktiken des kapitalistischen Pressebetriebes, Entstellungen, die für die Beteiligten nichts dadurch von ihrem blamablen Charakter erhöhen, daß einer davon jetzt erklärt, daß er „einnmal und nicht wieder“ sich dem von dem kapitalistischen Verleger dirigierten Kritikertrutz ausgeliefert habe. Diese Versicherung erinnert denn doch zu sehr an das Geschändchen von der Jungfer, die ein uneheliches Kind hatte, aber, wie sie entschuldigend bemerkte, „nur ein ganz kleines“. Neben der Rheinisch-Westfälischen Zeitung haben fast alle größeren bürgerlichen Blätter den von Anarchismus triebenden Waidwetter der journalistischen Handlanger der Deutschen Verlagsanstalt abgedruckt, und zwar in einer Aufmachung, daß jeder Leser annehmen mußte, es mit einer Vervielfachung zu tun zu haben, die von einem unabhängigen Kritiker herriehre. So verführten, um nur ein Beispiel zu erwähnen, die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ des Herrn Gerfurth, daß sie „in einem eigenen Artikel auf dieser bemerkenswerten Erscheinung Stellung zu nehmen“ in der Lage seien. Wie die Entstellungen des rheinischen Blattes zeigen, war diese Behauptung ein alter Schwindel. Die großen „Minder der öffentlichen Meinung“, die heute eben auf dem Journalistenlager in München mit tönenden Worten beschloßen, der Zensationsberichterstattung energisch zuleide geben zu wollen, hatten sich ganz einfach zum willigen Werkzeug eines geschäftsgewandten Verlegers gemacht, und zwar aus purer Sensationsgier. Ein netter Beitrag zu dem Kapitel: Kapitalistische Pressefreiheit!

Deutsches Reich.

Nationalliberale Sondergründung in Hessen. Im Vereinsbureau des Kaufmännischen Vereins zu Frankfurt a. M. fand am Sonntag die aus allen Teilen des Großherzogtums Hessen gut besuchte Gründungsverammlung der „Freien politischen Vereinigung hessischer Nationalliberaler“ statt. Die Versammlung beschloß, einen Aufruf an alle hessischen nationalliberalen Parteifreunde zu erlassen, in dem es heißt: „Zweck der Vereinigung ist organisatorische Tätigkeit auf dem Boden des nationalliberalen Parteiprogramms, Bekämpfung unberechtigter Einflüsse wirtschaftlicher Verbände auf die Politik und die Organisation der nationalliberalen Partei, Schaffung einer Finanz- und Arbeitsgemeinschaft zur Erreichung dieser Zwecke, Schaffung einer gemeinschaftlichen Geschäftsstelle und Korrespondenz. Darüber hinaus ihre Mitglieder politisch zu binden oder auf ihre politische Stellungnahme einzuwirken, lehnt die freie Vereinigung ausdrücklich ab. . . Wir wollen keine Kampfgemeinschaft sein, wir wollen ruhige sachliche Arbeit ohne Streit und Fanfaren, unabhängig und unbeeinträchtigt von rechts und links, zum Wohl der Partei, zum Wohl des Vaterlandes.“

Votiert unter Katholiken. Der päpstliche Einhaltsbefehl gegen die Kampfpläne aus dem skleralen Lager scheint nur die Wirkung zu haben, daß die feindlichen Brüder von Worten zu Taten übergehen. Nachdem die Breslauer Pfarrer Zimbel und Vener der „Schlesischen Volkszeitung“ vor Wochen bereits den Votiert anbotenden haben, hat jetzt eine Versammlung von katholischen Geistlichen abgehalten, in denen aufgefordert wurde, die in den katholischen Hochabteilungen organisierten Arbeiter zu veranlassen, die beiden in Breslau erscheinenden offiziellen Zentrumsblätter vom 1. Juli ab nicht mehr zu abonnieren! Der hundertmal verdammte Votiert wird also jetzt unter den Frommen selbst angedroht.

Die Bekämpfung der Landflucht. Den zukünftigen Behörden ist eine Verfügung ergangen, die sich auf die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise bezieht, und wodurch man der Landflucht der Arbeiter noch Mög-

Billige Schuhtage



Unter
— der Bezeichnung: —
Billige Schuhtage
bringen wir
vom 4. Juli er. ab
aussergewöhnliche
Gelegenheits-Posten
zu Preisen, die **unbedingt**
Beachtung verdienen.

== Besondere ==
Gelegenheits-Posten
in fast
allen Abteilungen.

Joh. Holthaus Nachf.

Neue Strasse II.

Wilhelmshavener Strasse 30.

Gökerstrasse 14.

Hansa-Kinematograph

Mültingen, Schulstraße 20.

Vom Dienstag bis Freitag
gelangt auf vielseitigen Wunsch
das grandiose und beste aller bisher erschienenen Dramen:
Première! Premiere!
Der Eid des Stephan Muller

zur Vorführung. Die Spielbauer des einzig in
seinem Aufbau dargestellten Bildes beträgt 1 1/2 Stunde und
wird nur für Erwachsene gezeigt. — Die Handlung dieses
berühmten Kistenbrenners ist sehr spannend und von dem
bedeutenden Kino-Schauspieler Wigo Daffner bearbeitet. —
Währendem das **vollständig neue Programm.**
Zum Besuch ladet freundlich ein **Der Besitzer.**

Bestellungen

auf das Norddeutsche Volks-
blatt, Wahren Jakob, In
— freien Stunden usw. —
nimmt entgegen
H. Wilms, Ekel bei Norden.

Adler Theater

Nur noch wenige Tage!
Wiederholungen der vor-
züglichen Operette
Der liebe Augustin.

Mittwoch den 3. Juli:
Zum 9. Male:
Der liebe Augustin.
Augustin: Der neuangestellte
Operettenenor Herr Daffner.

Freitag den 5. Juli:
Wesung 8 Uhr
Der liebe Augustin
Fremden-Vorführung.

Wilhelmshavener Begräbnisstätte.

Am Sonntag den 7. Juli er.
nachm. v. 2-5 Uhr:
Hebung der Beiträge
im Werkstubehaue.
Kaufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelm-Saal

Ede Rieler u. Vismardstr.
Jeden Sonntag u. Dienstag:
Große Tanzmusik.
Es ladet freundlich ein
Dr. Doktor.

Schürzen!

Gelegenheitsverkauf
Officiere einen großen Vollen
Wunderschürzen in wohlfeiten
besten Stoffen zu 1.10, 1.35,
1.45 und 1.50 Mk.
Kinderchürzen, 45-80 cm lang
zu 0.85 bis 1.20 Mk.
Länderschürzen mit Taschen in
modernen hübschen Mustern,
von 90 Pf. an.
Beste Verarbeitung! Guter Sitz!
Martha Kappelhoff
Ede Roos- und Zeisstraße.

Das Mitgliedsbuch

Heinrich Roth ist verloren
gegangen. Abzugeben Grenzstr.
Nr. 72, I. St. I.
W. H. Hagenich, Daßbeder.

Blexen. Achtung! Einswarden.

Vom 1. Juli ab schließen wir unsere Geschäfte
abends 8 Uhr, dagegen Freitag und Samstagabend um
9 Uhr abends.
Achtungsvoll
**Die Barbier- und Friseur-
F. Bathe, P. Hage, F. Wittekind.**

Varel in Oldbg.

Sonntag den 14. Juli 1912:
Gewerkschafts-Fest
auf der Schützenwiese.

Fest-Programm.
Vormittags: Empfang der auswärtigen Fest-Teil-
nehmer.
Mittags von 12 Uhr an: Konzert im Schützenhof.
Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf
dem Schützenplatz, darauf Festmarsch durch
die Stadt.
Nach Ankunft des Festzuges auf dem Festplatz:
Fest-Rede.
Festredner: Gen. Jänisch-Veemen.

Großer Fest-Ball

im Schützenhof und im Festzelt.
Karniel, Schau-, Schenk-, Spiel-, Kuchen-
und Blumenabden sind vertreten.
Eintrittspreise zum Festplatz:
Für auswärtige 50 Pf. (wofür freier Tanz), Damen 10 Pf.
Für hiesige Herren 20 Pf., Damen 10 Pf. **Tanzabonne-**
ment: 1 Mk. für Organisierte, 1.50 Mk. für Unorganisi-
erte. Einzahlung 10 Pf.
In zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Das Gewerkschafts-Komitee.

Gewerkschaftsfest Varel.

Das diesjährige Gewerkschaftsfest findet
am Sonntag den 14. Juli 1912
auf dem Schützenplatz in Varel statt.
Budenbesitzer zur Nachricht, daß die Verpachtung
der Budenplätze durch Hrn. Joseph Schäfer, Bleichen-
pfad 2, erfolgt. — Reflektanten wollen sich an diesen
wenden. **Das Gewerkschafts-Komitee.**

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Mültingen-Wilhelmsh.
Mittwoch den 3. Juli,
abends 8 1/2 Uhr:
**Verfätsungsvertrauens-
männer-Eigung**
beim Wirt W. Galtwiesend,
Grenzstraße 38.
Jede Verfätsung muß vertreten
sein. Die Crösberverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Mültingen-Wilhelmsh.
Am Sonntag den 7. Juli er.
Ausflug
nach Bodhorn-Urwald.
Ab Wilhelmsh. . 9.37 vorm.
Ab Mültingen . 9.42 vorm.
Um rege Beteiligung bittet
Das Komitee.

Freiw. Feuerwehr Mültingen (Süd).

Zur Berichtigung des
verstorb. Kameraden
H. Wollin ver-
sammeln sich die Mit-
glieder am **Donnerstag den**
4. Juli, nachm. 2 Uhr, im Ver-
einstotel (Kathhaus) i. v. W.
Das Kommando.

Bürgerverein Bielewarden u. Umg.

Nachruf!
Die erfüllen hiermit die
traurige Pflicht, unsere Mit-
glieder von dem Ableben
unseres Mitgliedes
H. Schlüßelburg
in Reminis zu sehen.
Die Beerdigung findet statt
am Donnerstag den 4. Juli,
nachmittags 4 Uhr. — Die Mit-
glieder wollen sich recht zahl-
reich versammeln um 2 Uhr im
Vereinstotel, bei D. Ritter.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

(Stadt Rarten.)
Gestern mittag 11 Uhr starb
nach langem schweren mit
theils entzerrtem Leben
mein lieber herzensguter Mann,
meiner beiden Kinder treu-
erzgebender Vater, der Hillo-
monteur
Harm Moulin
im vollendeten 40. Lebensjahre
Dieses bringen tiefbetäubt
zur Anzeige
Frau Gerhardine Moulin
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, 4. Juli, nachm.
2 1/2 Uhr vom Trauerhause,
Woonstr. 53, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschieden sanft
nach schwerem Leben unter
lieber Sohn und Bruder
Adolf
im garten Alter von 8 Wochen.
Um stille Teilnahme bitten
Mültingen, 1. Juli 1912.
v. Davids u. Frau geb. Ennit
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag den 4. Juli,
nachm. 3 Uhr vom Sterbehause
Altemarktstr. 17, aus, statt!

Deutscher Metallarb.-Verband

Mültingen-Wilhelmshaven.
Nachruf!
Hiermit machen wir den
Kollegen die betrübende Mit-
teilung, daß unser Mitglied,
der Schmied u. Gießer-Mont.
Harm Moulin
nach langem Krankenlager
an tuberkulöser Bauchfell-
entzündung verstorben ist.
Der Verstorbene war ein
allegert geachteter Kollege
und werden wir ihm stets ein
ehrendes Andenken bewahren.
Die Crösberverwaltung.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr
v. Trauerhause, Wilhelmsh.,
Woonstr. 53, aus statt und
erzählen wir um rege Betei-
ligung.

Saison - Ausverkauf!

Ca. 3000 Stück

Damen - Blusen

in Seide, Wolle, Tüll- und
Wachstoffen, teils leicht
angeschmückt und aus
voriger Saison.

Serie 10 nur	2 ^{<u>25</u>}	Serie 11 nur	3 ^{<u>40</u>}
Serie 12 nur	4 ^{<u>75</u>}	Serie 13 nur	7 ^{<u>50</u>}

Selten billiges Angebot!

Weisse Batist- u. Stickerei-Blusen nur moderne Fassons $\text{M} 7.75$ 4.75 3.25 1.75
 Weisse Blusen-Hemden aus Ia. Popeline, Serge und Wollbatist, leicht angeschmückt $\text{M} 9.50$ 7.50
Regulärer Wert bis 18.00 M

1 Posten farb. Damen-Kostüme teils aus voriger Saison $\text{M} 24.50$ 17.50 11.50
 1 Posten Kostüm-Röcke aus Stoffen engl. Art $\text{M} 7.75$ 4.25
 Farbige Paletots aus Stoffen engl. Art $\text{M} 9.50$ 6.75 4.25
Russenkittel und Kleidchen $2^{\underline{80}}$ $1^{\underline{95}}$
 uni Leinen, Kadett u. Ia. Barchentstoffen, mit bunter Bordengarnitur, Jetzt zur

Ein Posten

Kinder-Kleider

aus uni Leinen u. Kadett-
stoffen leicht angeschmückt
für Mädchen von 5 bis
12 Jahren
Regulärer Wert bis 12 Mk.
60 cm lang
jetzt nur $3^{\underline{75}}$ $4^{\underline{75}}$
jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Sämtliche Damen- und Kinder-Hüte teilweise für und unter die Hälfte des regulären Preises!

Bartsch & von der Brelie.

In allen Abteilungen sehr vorteilhafte Angebote.

Trinkt
„Lebensquell“

Bekanntmachung.

Der Bebauungsplan für das
Geldbde zwischen Friedensstraße
und Reichstraße westlich der Holten-
mannstraße (Wiesenstück) ist ge-
ändert bzw. neu aufgestellt und
liegt vom 2. bis 16. Juli 1912
im Rathhause Jedeminststraße
Zimmer Nr. 7 — zur Einsicht
aus. Einwendungen sind vor
dem 21. Juli 1912 beim Stadt-
magistrat einzubringen.
Rüstringen, den 29. Juni 1912.
Stadtmagistrat.
Dr. Lucken.

Bekanntmachung.

Zwei Stadtratssitzungen vom
1. Juli d. J. über
1. Etat der Schneefeldigung
2. Entwässerungsplan
liegen vom 2. bis 17. Juli 1912
in den Rathhausgonglänzen zur
Einsicht aus.
Rüstringen, den 2. Juli 1912.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Lucken.

Auktion.

Am Mittwoch den 3. Juli,
nachm. 3 Uhr anf.,
werde ich im Rathhause Auk-
tionlokal, Ede Wiesen- und
Wiltberthstraße folgende Sachen

- 1 Welten Hornschiffchen, vor-
gezeichnete Handtücher, Hüte,
Perlenarmbänder, Kinderkleider,
Hosenträger, Brautmoden, Sport-
mägen für Herren und Knaben,
Handtische, Kinderarmbänder, Sou-
venire, Kinnköpfe, Zeller-
mägen (für Mädchen), Hand-
schuhe, Kleiderstoffe, 1 Bett-
stille mit Matratze, 1 Stuhl-
schmuck,
1 1/2 Hühner Weidwägen, 1 1/2
Hühner Weidwägen (auch als
Weidwägen zu benutzen), 1
Viergespann,
2 Zweigle, 1 Roblenfaß, 1
Chemisier, 1 Rüppelste,
1 Servierblech, 1 Bett,
1 Damenmischung, bestehend
aus Teefen, 1 Feinstwechsch,
1 Glasfahrrad, Betten u. Regal
und verschiedene andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern.
Bemerk. wird, daß die oben
Verkauften bei Beginn der Ver-
steigerung zum Kauf gelassen
werden.

ter Veen,

Rechnungsführer und Auctionator
Wilhelmsh. Straße 23, l. Tel. 91.

Gesucht

auf sofort einen tüchtigen Fahr-
radfahrer.
B. Jansen, Hüfte, Peterstr. 4.

Suche auf sofort

tüchtiges
Mädchen,
nicht unter 10 Jahren.
 Frau Eggere, Wilhmsstr. 7, l.

Volksküche Rüstringen

Wittwoch: Sunne Wohnen u. Sped.

Trinkt
„Lebensquell“

Achtung! Achtung!
Hausfrauen, Gewerkschafter, Genossen!

In folgenden bis jetzt ermittelten **Kolonialwarengeschäften** wird
aus dem noch nicht geregelten Betriebe von **H. Keith Brot** vertrieben:

Gruner, Peterstraße.	Anton Esen, Bremer Straße
Itzen, Peterstraße.	Menken, Bismardstraße.
Grube, Peterstraße.	Degenhardt, Marktstraße.
Janschewsky, Bismardstr.	Brocke, Hörjenstraße.
Remmers, Bordenstraße.	Robert Weiland, Wellumstr.
Pape, Grenzstraße.	Ricklefs, Mühlenweg.
Staschen, Grenzstraße.	Carstens, Wilhelmsh. Str.

Berndt, Marktstraße und Hörjenstraße.

Außerdem sind neben den bekannten Wilhelmshavener Bäckereien in Rüstringen
die Betriebe von **Behrends, Grenzstraße**, und **Berger, Hafens-
straße**, als nicht geregelt zu betrachten.

Hoch die Solidarität!

Die Boykottkommission.

Banter Bürgergarten

Am Mittwoch den 3. Juli:
Solisten-Konzert.

Einfaug 4 Uhr nachmittags.
Bei gutem Wetter findet das Konzert im Garten statt.
Dierzu ladet freundl. ein
Heinrich Posteen.

Konsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.

e. W. m. b. G. Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,
monatlich die kleinen Marken gegen große in den
Verkaufsstellen umzutauschen. **Der Vorstand.**

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.

Moderne Tapeten

in großer Auswahl hat billig abzugeben
C. Rittberg, Wilhelmsh. Str. 49.

Autoliebchen!

Fahrräder

sowie alle Zubehörs-
teile, beste Ware, zu konkurrenzlos
billigen Preisen.

Pneumatiks

Ein Vollen Decken, Std. 1.75 Mk.
Decken, 12 Man. Gar., Std. 4.75 Mk.
20 verschiedene Sorten
Decken am Lager. =
Speichen, rottscher, 100 Std. 2.50
Kleiderstoffe. = Std. 75 Pf.
= kein Laden! =
Der weitere Weg lohnt sich.
Aug. Schultze, Wilhelmstraße 4
b. Friedrichshof.

Holzronleaug Salonten

• Rollen •
in verschiedenen Mäßen u. Preis-
lagen aus einer der ältesten und
bestrenommiertesten Fabrik liefert

Eduard Pittmann,
Wiltberthstraße 2c.

Auf 10 Tage
verpoist
Augenarzt Dr. Onken
Adalbertstr. 4a.

Autoliebchen!

Rüstringer Sparkasse.

Mündelscher.
Hauptstelle:
Wilhelmsh. Str. 5
(Neuende).
Nebenstelle:
Bismarckstrasse 8
(Bant).

Geschäftszeit:
Vormittags von 9-1 Uhr
Nachmittags v. 3-5 Uhr

Zinssatz für Spareinlagen:
3 1/2 Prozent
bei täglicher Verzinsung.

Heimsparksassen.
Überweisungsverkehr.
Strengste Verschwiegen-
heit in allen Geschäfts-
angelegenheiten. Auskunft
an Steuerbehörden wird
nicht erteilt.

Wohne von heute ab
Schillerstraße 16, part. links
Frau Elise Zollenkopf
generem. Stellensmittl.

Biere

als Lagerbiere, sowie gute
Pilsener Biere aus der Bremer
Brauerei am Beck, empfiehlt in
Häfen und Gebirgen bei
promptester Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,
Telmenhorst, Bramsche.
Telephon 340.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werben Aushilfe zur
Nachricht, daß ich mein Geschäft
von Weckstraße 53 nach
Mitscherlichstraße 34
neben Restaurant W. Abraham
verlegt habe. Bitte mich bei weit.
Besuch bestens empfohlen.

Hoffhenke, Schneidmtr.,
Rüstringen.

Blusen

und Hüftstoffe
kaufen Sie sehr preiswert bei
Martha Kappelhoff
Ede Noon- u. Teichstr.

Städt. Badeanstalt Rüstringen, Oldeogelstraße 12.
Öffnet wochentags von 5 bis 1 Uhr und von 3 bis 8 Uhr;
Sonnabends bis 10 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr
sonntags. Die Schwimmbäder sind für Damen an jeden Montag
und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.
Betreibt werden außer Reinigungsabteilungen alle **medizinischen**
Bäder, Wannenbäder (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für
zwei Kinder 20 Pf., Brausebäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf. —
Tampf- und Dampfbad 80 Pf., Ganzmassage 70 Pf., Teilmassage
50 Pf., elektr. Badewald 1 Pf., elektr. Fogenbad 2 Pf., elektr.
Waldbad 1.50 Pf., elektr. Vohantmbad, Patent Stanger, (durch-
schneid. 2.25 Pf., hart 2.50 Pf. u. Preislisten in der Badeanstalt erhältlich.

Altbewährtes, kohlehaltendes Briket.



Goldene Medaille Emden 1888.
General-Vertretung: **Fisser & v. Doornum, Emden.**

Taschenfahrpläne

für das Sommerhalbjahr 1912 (1. Mai bis 30. Septbr.)
— Preis 10 Pfennig —
sind vorrätig und zu haben in der
Expedition des „Norddeutschen Volksblatts“